

Fragenkataloge für die Anhörung der Reformbeteiligten von Verwaltungs- und Gebietsreformen in Brandenburg

5. Sitzung der Enquete-Kommission 5/2 am 28.10.2011

Fragenkatalog der SPD-Fraktion:

1. Wie bewerten Sie die bisherigen Reformen kommunaler Verwaltung?
2. Wo sehen Sie Handlungsbedarf?

Fragenkatalog der Fraktion DIE LINKE:

1. Wie hat sich die Gemeindegebietsreform 2003 auf die Entwicklung Ihrer Gemeinde/ Ihres Amtes ausgewirkt? Ist das Ziel einer Stärkung der kommunalen Selbstverwaltung das Strukturreformgesetz und die Gemeindegebietsreform 2003 erreicht worden?
2. Welche Einsparungs-, Effizienz- bzw. Synergieeffekte sind mit der Gemeindegebietsreform 2003 erreicht worden?
3. Wie gehen die Gemeinden, Kreise und Ämter mit den Herausforderungen der demografischen Entwicklung um?
4. Wie stellen sich die Kreise, Gemeinden und Ämter auf die prognostizierte Verschlechterung der Finanzsituation ein?
5. Welche Bedeutung messen Sie der Festlegung von Mindesteinwohnerzahlen für Gemeinde-, Kreis- und Amtsgrößen bei? Halten Sie eine Erhöhung der Mindesteinwohnerzahlen für erforderlich?
6. Welche Erfahrungen haben Sie gesammelt auf dem Gebiet der interkommunalen Zusammenarbeit? Welche Fortschritte sind dabei erreicht worden und welche Hindernisse gibt es?
7. Welche Vorstellungen haben Sie, um kommunale Selbstverwaltung zu stärken? Wie haben sich die Ortsteile/Ortsteilbeiräte seit 2003 entwickelt?

Fragenkatalog BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN

1. Sind in Ihrer Gemeindevertretung Mitglieder aus allen vor 2003 selbständigen Gemeinden vertreten? Wie hoch ist der Anteil der Ortsteile, die nach den Wahlen 2003 und 2008 nicht vertreten sind?
2. Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit zwischen Bürgermeister, Gemeinderat und dem Ortsbeirat, bzw. dem/ der OrtsvorsteherIn? Wie hat sich das Verhältnis von Ortsteilen und Gemeinde in den letzten Jahren entwickelt?
3. Sehen Sie Veränderungsbedarf in der Zusammenarbeit von Ortsbeirat/ OrtsvorsteherIn und Gemeinderat/ BürgermeisterIn? Wenn ja, welchen?

Anlage 1

Fragenkatalog der CDU-Fraktion

1. Wurden die Reformziele der Gemeindegebietsreform 2003 erreicht?
(Reformziele waren: dauerhafte Stärkung der Verwaltungs- und Leistungskraft von Gemeinden, Städten und Ämtern und zugleich die dauerhafte Sicherung der Aufgabenerledigung; Entstehung von einheitlichen Lebens- und Wirtschaftsräumen und deren Fortentwicklung (koordinierte Planung und Steuerung von Infrastrukturmaßnahmen); Stärkung der bürgerschaftlichen Beteiligung an der kommunalen Selbstverwaltung; Verlagerung weiterer Aufgaben auf die kommunale Ebene im Interesse der Bürgernähe)
2. Wie hat sich die Akzeptanz bei den Bürgern vor Ort und den Mandatsträgern in den Kommunen entwickelt?
3. Was erwarten Sie von der Enquete-Kommission?
4. Wie stehen Sie zu dem Vorschlag, dass Landkreise mindestens 200.000 und die Gemeinden 12.000 Einwohner haben sollen?

Fragenkatalog des Städte- und Gemeindebunds Brandenburg

1. Wie hat sich nach der Gemeindestrukturreform 1998/2003 in Ihrer Kommune der Prozess des Zusammenwachsens der Bürgerinnen und Bürger ehemals selbstständiger Gemeinden zu einem neuen Gemeinwesen gestaltet?
2. Fühlen sich die Bürgerinnen und Bürger Ihrer Kommune bereits als Bürger der durch die Gemeindestrukturreform 1998/2003 vergrößerten Stadt oder Gemeinde?
3. Wie hat sich im Rahmen der Gemeindestrukturreform 1998/2003 der Prozess der Zusammenführung von Verwaltungen gestaltet?
4. In welchem Umfang konnte infolge der Gemeindestrukturreform 1998/2003 in Ihrer Kommune Personal eingespart werden?
5. In welchem Umfang konnten infolge der Gemeindestrukturreform 1998/2003 in Ihrer Kommune finanzielle Mittel eingespart, sinnvoll gebündelt oder öffentliche Einrichtungen konzentriert werden?
6. Wie hat sich nach der Gemeindestrukturreform 1998/2003 in Ihrer Kommune die Bereitschaft der Bevölkerung entwickelt, Aufgaben für die Kommune zu übernehmen oder sich an der Gestaltung des Gemeinwesens zu beteiligen (zum Beispiel Mitarbeit in der freiwilligen Feuerwehr, Teilnahme an Arbeitseinsätzen, Übernahme der Straßenreinigung, Gestaltung von Ortsfesten, Teilnahme an Einwohnerversammlungen, Teilnahme an Bürgerwettbewerben)?
7. Wo sehen Sie eine Obergrenze für die Fläche einer Gemeinde oder eines Amtes?
8. Wo sehen Sie die Untergrenze der Einwohnerzahl einer amtsangehörigen Gemeinde, einer amtsfreien Gemeinde, eines Amtes, einer kreisfreien Stadt oder eines Landkreises?
9. Die Gemeindestrukturreform 1998/2003 hatte auch das Ziel, durch Stärkung der örtlichen Selbstverwaltung die Voraussetzungen zu schaffen, das im Interesse der Bürgernähe weitere Aufgaben auf die untere kommunale Ebene verlagert werden. Welche Aufgaben wurden nach der Reform von der Ebene des Landes oder der Landkreise auf Ihre Gemeinde verlagert?